

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannstadt 8.

Anzeigen-Preis... Annahmestellen für Anzeigen: Morgen-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr.

Nr. 99.

Dienstag den 24. Februar 1903.

97. Jahrgang.

Frankreich und Aethiopien.

Die gefällige Dame Frankreich hat einen ihrer treuesten Verehrer verloren und das zu einer Zeit, wo sie vor aller Welt mit ihrem Schloß Kuffen ertragen wollte.

Das Versteck, das Frankreich zufliehen sollte, das Land um Darrar, mit so ungemeinem Eifer, daß Herr Jg, der einflußreichste Ratgeber Menells, argwöhnisch wurde.

nicht wieder aufzuwärmen. Nach der jetzt aufgearbeiteten Darstellung soll Menell am Tage vor der Schlacht den Franzosen von seinem ganzen strategischen Kuhnmarck und seinem Schläpplan Kenntnis gegeben, Logarde aber den ganzen Inhalt dieser vertraulichen Mitteilung brüderlich an den italienischen General Baratieri weiter gegeben haben.

wo Mitglieder der Reichsregierung die Tabellen lesen und besprechen können. Es ist nicht unser Voratz, unsere Kritik auf die Fehler hinter den Vorzeichen auszuheben oder auf Details aufmerksam zu machen, wie zum Beispiel darauf, daß fast 60 der englischen Schiffe des Weltverkehrs in England, während von den deutschen Schiffen nur zwei damit ausgestattet sind.

Fenilleton.

Fasnachtsgebräuche in alter Zeit.

Fasnachten hat viele Erinnerungen eines alten heidnischen Festes überkommen, an welchem eine Vorfeier des Frühlings, das Ende des eisigen Winters, stattfand.

feiern und die Männer in weiblicher Kleidung, und in jener Zeit, nach Ehrbarkeit, Frömmigkeit an diesem heidnischen Fest teuer, und geschätzte viel Wärdere; doch verrückt seit alt in der Welt, all Bosheit und Unzucht ist ziemlich an diesem Fest, ja ein Wohlstand.

nächsten Sonntag danach nicht man der Fasnachtsurlaub, vermunnt und verhält sich, trinkt sich voll, spielt und rauft zuletzt (Kaffel — Schwarze). Alsdann folgt die traurige Zeit.

voll Käse, welche er unter die sich tausenden haben auswarf. Ihm folgte noch ein anderer, meistens zu Pferde, einen Karb mit Bier tragend, die mit Hofenwolle gefüllt waren.















Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Schule in der Kreuzstraße in L.-Neudorf... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Schulbau in der Kreuzstraße in L.-Neudorf“ versehen...

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf“ versehen...

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf“ versehen...

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf“ versehen...

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Erneuerung der Siedtzer Straße in L.-Neudorf“ versehen...

Ausschreibung.

Über das neue städtische Wasserwerk... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Wasserwerk“ versehen...

Brennholz-Auktion.

Wittwoch, den 25. Februar dieses Jahres... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Brennholz-Auktion“ versehen...

Rug- und Brennholz-Auktion.

Am Mittwoch, den 26. Februar d. J. 11. Freitag, den 27. Februar d. J. Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Rug- und Brennholz-Auktion“ versehen...

Bekanntmachung.

Der Verein der Pflanzvererber... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Pflanzvererber“ versehen...

Die Gesellen-(Gehilfen-)Prüfungen im Handwerk betreffend.

Unter Hinweis auf §§ 6, 12, 13 und 17 der von der Gewerbeamt Leipzig beschlossenen, vom Königl. Ministerium des Innern am 2. September 1902 erlassenen Vorschriften... Die Prüfungen erfolgen am 26. Februar 1903...

Die Gewerbeamt.

Edward Geuer, Leipzig. Veron, Stadthalter.

Konkursmasse-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. d. M., je vormittags von 10-12 Uhr... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Konkursmasse-Versteigerung“ versehen...

Auktion.

Wittwoch, den 25. Februar, vormittags von 9 Uhr... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Auktion“ versehen...

Konkursmassen-Verkauf.

Am Dienstag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Konkursmassen-Verkauf“ versehen...

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— In der Werbung, als künftiger Oberpräsident von Polen... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Werbung“ versehen...

— In der Werbung, als künftiger Oberpräsident von Polen... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Werbung“ versehen...

Niederlande.

\* Amsterdam, 22. Februar. Die Truppenbewegungen dauern fort... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Niederlande“ versehen...

\* Osnabrück, 22. Februar. Mehrere Zeitungen verbreiten... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Osnabrück“ versehen...

Dänemark.

\* Kopenhagen, 23. Februar. (Telegramm) Kriegsminister General Tuxen ist letzte Nacht gestorben.

Rußland.

\* Petersburg, 23. Februar. (Telegramm) Der heilige Synod verurteilt... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Russland“ versehen...

Orient.

\* Konstantinopel, 23. Februar. (Telegramm) Die Worte... Die Bedingungen sind mit der Aufschrift: „Orient“ versehen...

Kaffee à 2.20, 2.00, 1.80, 1.60 Mk. pro 1/2 kg. bevorzugte Qualitäten. C. G. Lehmann, Blücherplatz, Johannisplatz, Südplatz.















Der Tanz in Leipzig im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert.

In der letzten Zeit sind hier wieder zwei Bücher über den Tanz und seine Geschichte erschienen, ein von Marie Louise Veder (Verlag von Hermann Koch, 1901), das andere von Karl Stock (Verlag von Hebbelien & Klasing, 1903). Beide sind mit zahlreichen guten Illustrationen versehen. Der aber diese Bücher etwa zur Hand nehmen möchte in der Hoffnung, daraus etwas über Sitten und Gebräuche beim Tanz in den deutschen Städten im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert zu erfahren, würde sich sehr getäuscht finden. Das Buch von Stock hat darüber nur wenige Seiten, und in dem Werke der erwähnten Verfasserin finden allerdings ein paar Kapitel: „Von Diebstahl zu Hefe“ und „Tänze der Renaissance“, worin man wohl etwas zu finden hoffen könnte, aber auch diese Offenbarung bleibt unerfüllt. Weit lehrreicher erweist sich ein anspruchsvolles Buch eines Völkler, aus älterer Zeit, aus dem sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts: „Der Tanz und seine Geschichte“ von Karl Stock. Dies finden sich unter dem Kapitelüberschriften: Die Geschichte, Die Tänze, Die Tänzer eine Menge Nachrichten aus der deutschen Städtegeschichte über den Tanz. Sogar eine Nachricht aus Leipzig ist darunter — sie stammt aus Vogel's Annalen —, die berichtet, daß 1613 die Schuhmacher in Leipzig einen Schwertkampf veranstalteten. Das ist aber auch alles. Die nachfolgende Darstellung, die zum erstenmal archaische Quellen einige Mitteilungen darüber bringt, wo, wann und wie man sich in dem alten Leipzig durch den Tanz vergnügt hat, wird daher den Freunden unserer Städtegeschichte sicherlich nicht unwillkommen sein.

Der einzige Saal in der Stadt, der im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert zu Tanzveranstaltungen benutzt werden konnte, war der Rathhaussaal. Natürlich war ein solcher Zustand nur möglich, so lange das Rathaus weder räumlich noch zeitlich ausschließlich zu geschäftlichen Zwecken im Anspruch genommen wurde. Auch der Rathhaussaal wurde höchstens nach der Stunde des „Schubbaufs“ zum Tanz benutzt, aber nicht gern. Selbst Hausverträge, die beglaubigt sind mit dem Namen des Rates, wenn es irgend möglich war, schieden sich vor dem Rathhaussaal.

Anfang in Tanzveranstaltungen, bald engerer, bald weiterer Kreise, des Kreises der Bürger, der Universität, gab es das ganze Jahr über, Sommer und Winter, genug. Ganz ähnlich war es, daß die Hochzeiten die ganze Gesellschaft entweder noch am Tage oder gegen Abend, wenn das Nacht im Hochzeitshaus zu Ende war, mit Bewilligung des Rates aus dem Rathaus zog und hier tanzte. Bei besonders vornehmen Hochzeiten, wenn Ratsherren oder hohe herzogliche Beamte oder Universitätslehrer oder Aemter von solchen Hochzeiten hielten, gab sogar der Rat der Gesellschaft eine „Collation“, er bewilligte sie mit Confect, Obst und Wein. Auch wenn fürstlicher Besuch in der Stadt war, namentlich junge Fürsten, Prinzen, bei ihnen der Rat außer der üblichen „Collation“ gern auch ein Tanzvergnügen; es wurden schnell die Frauen und Töchter der vornehmsten Kreise der Stadt zu einem Tanz geladen. So wiederholt für Herzog Friedrich, S. 1494, als er auf dem Heiligen Lande zurückkehrte. Herzog Georg war in jungen Jahren oft im Frühling in Leipzig, um Frankreich zu besuchen, und gab es außer einem Begegnungsgelände gewöhnlich auch einen Tanz. Im Januar 1521 beauftragte der ganze herzogliche Hof: Herzog Georg mit seiner Gemahlin Barbara, Prinz Johann mit seiner Gemahlin Elisabeth, die Tochter Georgs, Christine, die im Dezember 1523 in Dresden mit dem kaiserlichen Philipp von Hessen verheiratet worden war, nach ihrer neuen Heimat und nahm unterwegs in Leipzig Aufenthalt; auch da bestellte der Rat sofort Feste und Jungfrauen zum Tanz, und es gab eine herrliche „Collation“. Selbst geistliche Räte, wie der Bischof von Bamberg, der Erzbischof von Magdeburg, ordneten es nicht, solchen Anlässen des Rates zu folgen und wenigstens „den Tanz zu besuchen“. Auch junge Doktoren der Universität beschloßen die Feier ihres Doktorates am Abend gern mit einem Tanz auf dem Rathaus.

Solche gelegentlichen Tanzveranstaltungen kamen aber nun regelmäßig. So hielten einzelne Handwerkerzünfte ganz regelmäßig jedes Jahr, manche im Winter, die meisten noch im Sommer, ihr Jungfrauenfest. In Waude begnügten sich dabei mit einem „geringen Bier“, andere veranstalteten aber auch regelmäßig einen Tanz. Als der Kupferberg Johannes von Gersdorff in Leipzig gestorben war, wollten die Räte im Dezember 1452 in einer Anwartsung von Stillestehende nicht gestatten, ihren Tanz den Waisen zu haben und gemein Bier“. Gewöhnlich bestanden die Jungfrauen an einem bestimmten Tage fest. So veranstalteten die Schmeiere alljährlich ihr Jungfrauenfest am Tage ihres Schutzpatrons, des Valentinus (25. Juni); die Geiselschmeiere, die sich später von den Schmeieren abspalteten, feierten bis weit ins 17. Jahrhundert hinein den „Johann“ oder „Joh“. Auch die Studenten veranstalteten alljährlich im Juni ein Tanzvergnügen, wozu sie „viel reicher Leute, als Grafen, Bannerherren, Doctoren, der Bürgermeister und Ratsherren und andere fürnehmlieche Weider (d. h. Frauen und Töchter) gelobt“. Im Jahre 1508 wurde jedoch dieser Studentenanzug von dem damaligen jungen Rektor Dr. Heinrich Stromer von Auerbach abgelehnt. Zweiundzwanzig Jahre später ludte ihn der Rektor Winkler, der zugleich Rektor der Nikolaischule war, noch einmal zum Leben zu erwecken; der Versuch blieb aber nicht unangefochten, und der Studentenanzug hielt sich nur noch wenige Jahre, bis 1535.

Das regelmäßige Hauptanzugvergnügen der Stadt war der Fastnachtstanz, der „nach alter Gewohnheit“, wie es schon im 1480 heißt, von der „Gesellschaft der Bürger“ oder von den „Jüngern und der Gesellschaft der Bürger“ alljährlich auf dem Rathaus abgehalten wurde. Er konnte zugleich für eine Zeit von Jahren gelten für das von Stadtreisenden abtrotende Ratdrittel, denn dieses legte sich zu Ende der Fastenwoche sein Amt nieder; Montag nach Invocavit trat der neue Rat an. Zu diesem Fastnachtstanz ließ der Rat durch besondere „Fastnachtbitter“ die Einladungen ergehen. Die ganze vornehme Gesellschaft der Stadt und ihrer Umgebung, die adeligen Herren von den besthabenden Häusern und Wäitern wurden dazu geladen. „Es sind Bannerherren, auch von Adel Mann- und Weibspersonen und andere fremde ehrbare Leute alle gegeten“ — mit solchen Einladungen bricht der Stadtschreiber noch in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts alljährlich darüber. Gewendet wurde der Fastnachtstanz durch besondere „Tanzmeister“ oder „Tanzherren“, wozu meist Ratswahlmitglieder; ihren Anordnungen hatte sich jedermann zu fügen, und nach befristet wurde, wer sich so weit vergreifen sollte, daß er dem Tanzherren „überig Wort gäben“. Gewisheit wurden die Teilnehmer oder nicht vom Rate, sondern auf

eigene Kosten, sie zahlten einen bestimmten Beitrag. Der Rat sprach nur jedesmal aus dem Burgplatz zwei, drei, weilen auch drei bis vier, gewöhnlich Tausende oder Hunderttausende, damals die besten und beliebtesten Sorten. Kam zufällig am Fastnacht fürstlicher Besuch, um so besser; dann wurde auch er gleich zum Fastnachtstanz geladen, wie 1541 die beiden jungen Prinzen Moriz und August. Da wurde der Rathhaussaal mit „rotblauschem“ Tuch ausgelegt. Zum Tanz blieb jedoch nur der zwanzigjährige Prinz Moriz da — Prinz August war damals noch nicht fünfzehn Jahre alt —, und als er dann „vom Fastnachtstanz heimzugen“, trat er ein, um den Weg zu beleuchten, „ein brennendes Fackel“, wozu mit ihm gefüllt, vor ihm her. Nur in geistlichen Zeiten, in Zeiten aufstrebender Akademien, wenn die Stimmung getrübt war, ließ man den Fastnachtstanz ausfallen. So 1498, nach der Pest des Jahres 1495, wo es wieder 1519, vor der Pest des Jahres 1519, wo es in den Rathhaussaal nicht gehen, den Kaufleuten nicht vergönnen, auf dem Rathaus zu tanzen.“

Der Fastnachtstanz galt so sehr als Vereinigung der ganzen guten Gesellschaft der Stadt, daß von ihm unerschütterlich zu werden eine empfindliche Zurücksetzung war. Im Jahre 1471 war einmal ein heftiger Streit ausgebrochen zwischen dem Rat und seinen Mitgliedern, dem Bürgermeister Hans von Traupitz und dem Ratsherrn Tilo Dretowitz. Traupitz hatte 1469, wo er das Amt des regierenden Bürgermeisters verwaltete, „eine wertliche Summe Geldes“ angesetzt, ohne daß er nachweisen konnte, daß es in der Stadt Tag und Nacht gekommen sei, und Dretowitz warf daran nach befristet gewesen sein, er war sogar verstorben und war auf Fürsprache des herzoglichen Kanzlers und des Hauptmanns zu Leipzig losgelassen worden und hatte Uebelleid schuldigen müssen. Seiten aber war unter den Fuß gegeben worden, ihr Ratsherrnamt niederzulegen, wenn sie auch nicht geradezu „entsetzt“ worden waren. Der Jahres später hatten die Ratsherren auf vielfältigen Drängen Traupitzens — er behauptete, das erstmal überlebt worden zu sein — die Untersuchung wieder aussetzen lassen; Traupitz hatte sich aber wieder nicht genügend reinigen können, und so war es bei der ersten Entscheidung geblieben. Aber selbst nach zehn Jahren war die Sache noch nicht vergeben und veroffen, und nur auf besondere Bemerkung des Obermarschalls Dugold von Schirking errichtete er Traupitz und Dretowitz, daß sie 1482 zum erstenmal wieder mit ihren Frauen und Kindern zum Fastnachtstanz geladen wurden, Dretowitz aber auch jetzt nur mit der Bedingung, daß er für seine Person von der Einladung keinen Gebrauch machen — „zu solchen Freudenzeiten und Freuden des Fastnachtstanz nicht kommen“ —, sondern nur Frau und Kinder schicken sollte; dafür mußte sich Dr. Schmeiereberg verpflichten. Im Jahre 1528 war kurz vor Fastnacht in einer Katsung die Rede davon, ob man des Goldschmieds Ridel Kupfer, weil er „sich zu Hefe über den Rat gesetzt“ hatte, „aus dem Tanzregister wieder auslöchen sollte“. Er muß also schon früher einmal irgend etwas begangen haben, weshalb er vom Fastnachtstanz ausgeschlossen worden war.

Schon seit dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts aber machte sich beim Fastnachtstanz Wandel sichtbar, die dem Rate wiederholt den Gedanken nahe legten, ihn einzuschränken oder gar ganz abzuschaffen. Im Jahre 1591 beschloß der Rat wenige Tage vor Fastnacht, die Herren, die damit beauftragt wären, verschiedene neue Ordnungen zu machen, sollten auch „in den Fastnachtstanz sehen, wieviel der weislichst werden, und was aus demselben“. Ebenso beschloß man wieder 1603, den Fastnachtstanz zu „zähren“, 1606 schwanke man; erst wollte man den Fastnachtstanz halten, zwei Wochen später wollte man ihn „liegen und fallen lassen“, und ein paar Tage vor Fastnacht beschloß man wieder: „Man soll den Handwerker erlauben, irgend auf die Fastnacht Bier zu trinken, also doch, daß sie nicht mehr in dem Jahr gemein Bier trinken“. Als einer aus der Bürgerchaft, Georg Sig, im Dezember 1511 schon wissen wollte, wie es denn nächste Fastnacht werden würde, ob man „den Tanz halten wolle oder nicht“, wurde ihm erwidert, es sei jetzt noch nicht Zeit, davon zu reden; als aber dann die Zeit kam, wurde wieder beschloßen, der Fastnachtstanz sollte durch die Kette des Rates „gerengert“ werden, „damit nicht so groß Unlust auf dem Tanz empfunden werde“. 1514 beschloßen die Räte, sie wollten „niemand auf diesem in den Fastnachtstanz zulassen, der vormals darin nicht gepost, sondern sich weiter begeben und niemand ohne große Not darin setzen“, auch wollten sie den Bürgern (Zunächst) und anderen Handwerker nicht erlauben, einen Tanz auf dem Rathaus zu halten, damit andere Handwerker deswegen nicht hinfür zu Unlust kommen oder sich mit ihnen uneinigen.“

Aus alledem geht hervor, daß der Fastnachtstanz mit der Zeit wohl viel von seiner ehemaligen Bedeutung eingebüßt hatte. Die Zahl der Teilnehmer war immer größer geworden, es verlangte sich Kreise dazu, die man früher fern gehalten hatte, namentlich die Handwerkerkreise. Es gab mitunter in dem engen Saale des mittelalterlichen kleinen Rathhaussaal ein großes Gedränge geherft haben — das war die „Unlust“, über die geklagt wurde. Die Handwerker verhielten dann, da man ihnen Schmeiereien machte, ihr eigenes Fastnachtvergnügen auf dem „Schubbauf“ abzuhalten. Aber auch das sollte man zu verhindern. Im Juni 1515 beschloß der Rat, daß man den Handwerker „aus bewegenden Ursachen“ wieder verhalten sollte, „ihre gemein, gewöhnliche Tänze“ (die Frühjahrestänze, Frühstänze) auf dem Rathaus zu halten. Man bestellte wohl, wenn man sie daran nicht hinderte, sie am besten zum Verzicht auf die Teilnahme am Fastnachtstanz zu bewegen.

Aber auch auf andere Weise wurde den vornehmen Kreisen ihr Fastnachtvergnügen geföhrt: es kamen rote, dauerliche Sitten an, namentlich die Bitte, statt des züchtigen, ehedem Tanzes der alten Zeit, bei dem der Tänzer die Tänzerin an der Hand führte, Wundtänze zu tanzen; der Wann umschlang mit beiden Armen den Leib der Frau und schmeelte sie, sich um sich herum drehend, durch den Saal!

Um dieser Unlust zu steuern, erließ der Rat eine Tanzordnung, worin der Wundtanz unter Strafe gestellt wurde. Natürlich bezog sich diese Ordnung nicht bloß auf den Fastnachtstanz, sondern auf alle Tanzveranstaltungen überhaupt, auch auf die Hochzeiten und die Jungfrauenfeste. Manche schienen das Verbot anzunehmen nicht für Ernst gehalten zu haben, sie verstanden, es sei der Rat auch durchsetzen würde. Aber der Rat beschloß (11. Juli 1511), daß „wer, die sich auf dem Rathaus wider des Rates Gebot ungebührlich geföhrt werden“, „auf daß des Rates Gebot also verächtlich nicht übergehen werden; und so es von Jungfrauen geföhrt, sollen die Eltern zu der Straf geordert werden“. Und so ermahnt denn von nun an in den

Stadtrechnungen unter den Einnahmen, die als „Fün und Vögen“ bezeichnet sind, besonders häufig die Strafe für Uebertretung der Tanzordnung. Mit den mannigfaltigen Wendungen wird das gebühre Vergehen bezeichnet; bald hat sich eine „auf dem Tanz umgetrebt“, auf dem Rathaus umgetrebt“, „auf dem Haus umgetrebt“, auch bloß „umgetrebt“, oder er wird bestraft „um Drehtens willen“, „um Drehtens willen“, oder weil er „sich auf dem Rathaus umgetrebt und die Jungfrau stehen ließ“ oder gar „eine Frau herum am Tanz geistmet, daß sie entböhrt“. Die Stadtreisenden sollten auch in diesen, sowie sie etwas derartiges taten; es kommt vor, daß sogar ein Stadtreisender bestraft wird, weil er „über des Rates Verbot geöhrt“ hat, als sich welche am Tanz verhalten. Die Strafe, die gezahlt werden mußte, betrug gewöhnlich 20 Groschen oder einen Gulden (21 Groschen); manche zahlten aber auch nur einen Teil und ließen das übrige im „Handbauf“ oder auf dem „hohen Turm“ ab. Die Aufsicht über den Tanzsaal übten die Marktmeister mit ihren Knechten, dieselben, denen auch seit 1519 die Aufsicht über das „Fremdenhaus“ übertragen war, vor die dabei der — Schlichter geöhrt hatte. Damit sie ihren Amt nicht verließen, bekamen sie vom Rate die Hälfte eines Teil des Strafgebühre. Natürlich kam es zu Zusammenstößen zwischen den Tänzern und den Marktmeistern; dann gab es wieder deshalb Strafe. Aber viel erwidert wurde mit alledem nicht; alle Welt ließ sich bestrafen, Handwerker wie vornehme Leute. In den dreißiger Jahren wird die Strafe für den Wundtanz in den Stadtrechnungen geradezu wie eine regelmäßige Einnahme als „Drehtgeld“ bezeichnet. Die Uebertreter betrachteten sich wohl gar nicht mehr als Strafe, sondern mehr wie eine Art Steuer oder Dispensgeld, wozu sie sich das Recht zur Uebertretung erkauften. Bei Hochzeiten bezahlte die Strafe, wenn einer die Ordnung Uebertreter hatte, der Hochzeitsfeier. 1543 zahlten einmal die Gäste, in Summa 30 Groschen, weil sich viele verdröh hatten. (Schluß folgt.)

Das römische Haus.

In der letzten Sitzung des Vereins für die Geschichte Leipzigs hatte Herr Prof. Dr. Vogel, Vizepräsident des Vereins, einen Vortrag über das „römische Haus“, dessen eingehendes Gehalt sich in nächster Zeit einstellen wird, gehalten. Die anwesenden Mitglieder waren gern bereit, einer Anrede des Herrn Prof. Vogel folgend, das Haus zunächst dem Verein für die Geschichte Leipzigs, und dann der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Am Sonntag 1/11 Uhr versammelten sich daher zahlreiche Mitglieder des Vereins, sowie viele Gäste in dem am Petersplatz gelegenen Gebäude, um unter Führung des Herrn Prof. Vogel die Räume des Hauses zu besichtigen. Das ist ein einfaches, aber vornehmen Formen erdichtete Haus mit dem Namen eines berühmten und kunstfertigen Leipziger Buchhändlers verknüpft. Dr. Hermann Dietel, im Jahre 1808 in Leipzig geboren, war als Kunstfreund ein seiner Natur, wie sie Goethe als seinen Leipziger Zagen schildert, indem er ihre Erziehung als das größte Glück bezeichnet, das einer Stadt widerfahren kann. Auf einer Reise durch Italien, die Dietel mit Karl von Oele, seinem nachmaligen Schwager, unternahm, gelangte der Entschluß zur Reife, in der Detmar sich ein Haus zu erbauen nach dem Vorbilde einer Villa aus der Renaissancezeit im Innern ausgeführt, mit allem, was das Herz einer künstlerisch fein angelegten Seele nur zu begehren vermag. Völlig ist die Villa „Farnesina“ in Rom, mit deren architektonischer Uebertreibung die Fassade des römischen Hauses viel gemeinsam hat, vorbildlich geworden. Der Meister des Hauses, der aus Dresden kommende Architekt Boldemar Herrmann, begann den Bau im Jahre 1832. Der in seiner äußeren Architektur nicht gerade prunkvolle, aber fein gegliederte, namentlich in der Uebertreibung der Wandflächen sein capulante Bau, zeigt nach der Straße zu eine in fünf großen Bögen sich öffnende Halle, und darüber eine von vier jonischen Säulen getragene, von Büchern flankierte Loggia. Die Innenräume sind, mit Ausnahme eines Ballsaales, im oberen Stockwerke, dessen Wände aus Stuckmarmor bestehen, von mächtiger Größe. Die Wände weisen zum Teil Dolomiten auf, hier und da genötigt man einen Marmorstein. Die innere Architektur, Sinne, Dekore, die Kyrielle der Türen ist vornehm und für unsere nordischen Anschauungen reich zu nennen.

Dietels Wunsch war es nun, das Innere seines Hauses mit einem landschaftlichen Götus auszustatten, der die natürliche Natur in ihrer ganzen Herrlichkeit offenbaren sollte. Die Verherrlichungen, die er zunächst mit dem Troler Joseph Anton Roth, dem würdevollen Vertreter des deutschen Romens innerhalb der Künstlerchaft, anfertigte, führten zu seinem Realisate, da Roth sich nicht entschließen konnte, nach Leipzig zurückzukehren. An seiner Stelle wurde Bonaventura Genelli 1832 von Dietel nach Leipzig berufen. Er erhielt zunächst den Auftrag, den mittleren, an der Rückfront des Hauses befindlichen Saal mit Szenen aus der Odyssee auszustatten. Bald aber zeigte es sich, daß Genellis technisches Können, ungewein groß in der geistlichen Kunst, sobald es sich um Entwurf handelte, für die Forderungsführung aber nicht ausreichte. Die Schwierigkeiten häuften sich schließlich derart, daß es nicht nur zum Bruch, sondern auch zum Prozeß kam, den Genelli verlor. Die von Genelli gemalten zwölf Gemäldeszenen wurden nicht von ihm, sondern später von Paul Schobel aus Berlin vollendet. Die übrigen Teile der Fassade blieben unvollendet. Da auch die Wände einen künstlerischen Schmuck nicht erhalten, sondern mit Stuckmarmor bekleidet werden sollten, so besteht dieser Saal keinen fahlen, unfröhlichen Charakter bis auf den heutigen Tag. Um so willkommener ist der Eindruck, den der nächste Saal hervorbringt. In diesem hat Friedrich Preller der Ältere den ersten Götus seiner berühmten Odysseelandschaften in sieben großen Wandbildern direkt auf die Mauer gemalt. Diese sieben Wandgemälde, die voneinander durch Pfeiler, welche wunderlichen mit grotesken Ornamenten geschmückt sind, getrennt werden, heißen der: „Der Götus aus der Dälie des Polipodem“, „Die Heimkehr des Odysseus von der Jagd auf der Insel der Ritz“, „Odysseus, wie er von Demos das goldenen Rauter der Ritz wirbelnde Braut empfängt“, „Der Abschied von der Ritz“, „Der Empfang des Götus durch Penelope“, „Die Ankunft an Ithaka“, „Odysseus bei Penelope“. Ueber den Wänden läuft ein im Stile schwedischer geistlicher Sälen von Alexander Brunnmann komponierter und von Preller gemalter Fries hin.

Ein weiterer, im Erdgeschoss gelegener Saal ist mit einer Anzahl 1808 und 07 von Johann Andreas Herrmann gemalter landschaftlicher Begebenheiten aus dem Götus und den Wundtänzen des Götus für die Wände des

abgebrannten Dresdner Götus auszuführen und nachherig geschmückt.

Das Treppenhause zeigt zwei große Wandgemälde von Hermann Wäitmann, dem Schöpfer der Wandgemälde im Rathhause zu Götus, zwei figurenreiche, mächtige Freskobilder, welche Motive aus der antiken Geschichte behandeln. Das eine Bild stellt Bruns dar, wie er seine eigenen Söhne am Tode verurteilt, das andere Kornelia, die einer mit ihrem Schwunde prunkenden Römern ihre beiden Knaben, als das Geheiß, was sie begehrt, vorstellt.

Während im oberen Stockwerke die weißen Räume, weil sie den Bedürfnissen des Familienlebens dienen, in einer gewissen Einfachheit gehalten sind, ist es hier vor allem ein Raum, der durch die künstlerische Ausstattung von Götus im Schmuck, was nicht von ihm selbst, sondern von seinem Schüler Julius Rauter, mit Wandmalereien auf die Wandflächen aufgetragen.

Die Loggia wurde von Karl Gottlieb Preller mit Motiven aus den Farnesien angefüllt. In den Einnahmen befinden sich die Vorträge Dietels, sowie der Künstler, welche an der Erbauung und Ausschmückung des Hauses beteiligt waren.

Das Haus, das 1834 von Dietel besogen wurde, erregte die Bewunderung der Leipziger, die seit geraumer Zeit kein Werk von architektonischer Schönheit hatten erschaffen sehen, in hohem Maße. 1837 ging es in den Besitz des Julius Alexander Baumhauer, der 1855 starb. Seine Witwe heiratete 1860 den Domherrn Dr. Friederich, der ganz im Sinne von Dietel die innere Ausschmückung forsetzte. Die Erben beschloßen, das Haus jetzt zu verkaufen. Es liegt nun die Gefahr nahe, daß es den profanen Bedürfnissen der Großstadt zum Opfer fällt und abgedreht wird. Auf die gewichtigen Gründe, welche dagegen sprechen, werden wir in dem Berichte über die betreffende Sitzung im Secret für die Geschichte Leipzigs zurückkommen. E. E.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. 1066 119 Meter über dem Meer.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barom. auf Millim., Therm. mittl., Relative Feuchtigk., Windrichtung u. Stärke, Witterungs-Ansicht. Data for Feb 22 and 23.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz v. 23. Februar, 9 Uhr Morgens.

Table with 4 columns: Stations-Namen, Richtung und Stärke des Windes, Witterung, Temperatur. Lists various stations like Stollberg, Chemnitz, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 22. Februar 1903.

Table with 5 columns: Station, Sonn. Mittl., Temperatur, Wind, Feuchtigk. Lists stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Der 22. Februar war am Morgen von vorwiegend (Dresden, Chemnitz, Fichtelberg) schwachen Regenflüssen begleitet, im übrigen verlor er meist trüb aber trocken und sehr mild. Der Fichtelberg hatte höchste Nachtfrost (Minimum - 1/2), die Mitteltemperaturen waren 6° bis 8° übernormal, die Maxima stiegen meist am Vorabend — bis nahezu 13° (Dresden). Die Luftströmung war eine westliche, welche vielfach stürmisch auftrat. Schneefälle Großkreutzwalde 4, Altenberg 7, Reitzersheim 16, Oberwiesenthal 20, Fichtelberg 80 cm.

Wetterlage in Europa am 23. Februar, 8 Uhr früh.

Der Luftdruck hat sehr rasch abgenommen und übersteigt nur noch im S. des Erdteils 755 mm. die Depression liegt im ihrem Minimum unter 730 mm am südlichen baltischen Meeresküste. Eine kalte südwestliche Strömung bringt meist trüben, sehr milden Wetter; die Temperatur beträgt vielfach über 10°. Stellenweise treten Regenfälle auf, zu denen die Wetterlage auch bei uns neigt.

Zur Confirmation schwarzen und weissen Seidenhauss Michels & Co. in nur absolut haltbaren Qualitäten. Muster sofort und franco!

SLUB Wir führen Wissen. Kgl. sächs. Hofhof. — vom Freund & Thiele. Leipzig, Markt 13.



# PROSPECT

über

**1. Mark 21801900 3proc. Obligationen, in auf 60 Proc. ihres ursprünglichen Nennwertes von Mark 36 336 500 abgestempelten Stücken,**  
**2. Mark 9 060 000 Actien (Ausgabe von 1902)**

der

## Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Actiengesellschaft in Berlin.

Die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Actiengesellschaft ist durch Gesellschaftsvertrag vom 4. Januar 1893 errichtet und am 20. Januar 1893 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts I zu Berlin eingetragen. Das Gesellschaftsvertrag ist mehrfach geändert, zuletzt durch Generalversammlung-Beschluss vom 26. März 1902.

Die Gesellschaft, die in ihrer Fassung am 26. März 1902 in Kraft ist, hat ihren Sitz in Berlin und ist berechtigt, Zweigstellenbesetzungen und Communalitäten zu errichten, auch sich bei anderen Gesellschaften dazwischen oder unterübertragend zu beteiligen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und Betrieb von Bahnen jeder Art, insbesondere von Kleinbahnen, sowie die Förderung des Eisenbahnverkehrs.

Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt:

1. Genehmigungen für Bahnen jeder Art nachzusuchen, dazu zu erwerben, Bahnen in Betrieb zu nehmen oder den Betrieb anderen zu übertragen, zum Erwerb oder Betrieb solcher Bahnen auch besondere Gesellschaften zu begründen und die erworbenen Rechte anderweitig zu verwerthen, dazu zu veräußern.
2. Bestehende Bahnen anzukaufen oder zu pachten und deren Betrieb, wie überhaupt den Betrieb öffentlicher Verkehrsanstalten zu übernehmen oder an andere zu übertragen.
3. Die Finanzierung benötigter Bauunternehmungen mit Einschluß aller damit in Verbindung stehender Vorarbeiten, der Beschaffung, des An- und Verkaufs von Actien, Obligationen und sonstigen Schuldtiteln bereits bestehender oder in der Herstellung befindlicher Bahnen, allein oder in Verbindung mit anderen Personen oder Firmen durchzuführen oder daran theilzunehmen.
4. Theilgen an unbeweglichen und beweglichen Sachen und Rechte zu erwerben und auszuüben, sowie diejenigen Anlagen und Gebäude zu errichten und zu betreiben, welche dem Geschäftszweck zur Ausführung der vorgenannten Geschäftszwecke dienlich erscheinen, wie auch solche Sachen, Rechte und Anlagen wieder zu veräußern.

Alle Befugnisse sind an die Aktionäre, sowie die sonstigen Beschlüsse der Gesellschaft, welche durch das Gesetz oder Statut vorgegeben sind, gelten als rechtskräftig, wenn sie in dem Deutschen Reichsgebiet errichtet sind. Derselben gelten fernerhin auch in einer in Leipzig und in mindestens zwei anderen in Berlin existierenden Zeitungen veröffentlicht werden.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Besetzung erfolgt durch den Ausschuß nach schriftlichem oder mündlichem Beschluß. Zur Zeit bilden denselben die Herren: Director Max Prager, Schreiber, und Senator Wilhelm Janßen, Berlin.

Der Ausschuß besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Bestimmung einer größeren Anzahl von Mitgliedern, sowie die Wahl der Mitglieder erfolgt durch die Generalversammlung. Gegenwärtig besteht derselbe aus den Herren: Max Prager, i. V. Emil Köhler, Senator, Berlin, Oswald Handke, Eisenbahnbau- und Betriebsingenieur a. D., Schöneberg, Leopold Dorn, Justizrath, Berlin, Reichold Gelle, Justizrath, Berlin, Gustav Kemmann, Regierungsrat a. D., Schöneberg, Dr. Ernst Wagner, Regierungsrat a. D., und Director der Nationalbank für Deutschland, Berlin, Martin Alexander Philipp, i. V. J. Magnus & Co., Senator, Hamburg, Karl Ströhler, Eisenbahnrevisor a. D., Charlottenburg, Siegmund Zeill, Geschäftsinhaber der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin. Der Ausschuß erhält eine feste Jahresvergütung von zusammen A 15 000 und ferner den unten angegebenen Umlauf am Jahresende.

Die Generalversammlungen finden in Berlin oder an einem anderen Orte innerhalb des Deutschen Reiches statt. Die Versammlungen werden durch den Ausschuß nach schriftlicher Bekanntmachung, jedoch nach dem Datum des Beschlusses, welcher die Bekanntmachung enthält, und dem Datum der Versammlung, beide Daten nicht miteinander, nach ein Zeitraum von mindestens achtzehn Tagen vorher.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

In die Bilanz sind diejenigen Verbindlichkeiten aufzunehmen, welche der Ausschuß für angemessen erachtet.

Zur Zeit sind die Bilanz ergebende Reingewinne, soweit er disponibel und für die Fortführung des Geschäftsbetriebes erforderlich ist, nach folgende Weise vertheilt:

1. Der Reinertrag erhält von dem jährlichen Reingewinn mindestens 5 Proc. so lange, als der Fonds den zehnten Theil des Grundkapitals nicht übersteigt.
2. So lange Bahnen sich im Eigentum der Gesellschaft befinden, wird ein Erneuerungsfonds und ein Betriebs-Referenzfonds gebildet.

Der Erneuerungsfonds ist ein Betrag zugewiesen, welcher nach Maßgabe der auf Antrag des Vorstandes vom Ausschusse festzusetzenden Höhe des Oberbau- und Betriebsmaterialien sowie der sonstigen Anlagen zu bestimmen ist.

Dieser Fonds hat ferner zu überweisen:

- a) Die Einnahmen aus dem Verkauf aller Oberbau-Materialien und Betriebsmittel,
- b) die Zinsen des Fonds.

Der Betriebs-Referenzfonds wird durch Zuweisung eines jährlichen Aufschusses aus den Betriebsüberschüssen der Gesellschaft sowie durch die Zinsen des Fonds gebildet.

Es werden befristet:

- aus dem Erneuerungsfonds: die Erneuerung von Oberbau-Materialien und Betriebsmitteln sowie größere außerordentliche Reparaturen derselben oder der Bahnanlagen,
- aus dem Betriebs-Referenzfonds: die durch außerordentliche Ereignisse verursachten Ausgaben für Instandhaltung der Bahn und der Betriebsmittel.

Soweit hinsichtlich der vorgenannten Fonds für einzelne Bahnen abweichende besondere Beschlüsse zu erfolgen sind, hat es bei dem letzten im Folgenden.

3. Abschutzer-Kontingenzfonds. Wenn und insoweit nach den geschlossenen Betriebsverträgen mit dem Eisenbahn-Reichsverband der Reichsbahnen der Staat u. s. w. annehmlich ist, das Eigentum einer Gemeinde oder einer Gemeinde von Gemeinden, einer oder mehrerer Städte, eines oder mehrerer Kreise oder Provinzen, übergeben, so ist mit Zustimmung für das zu diesen Anlagen verbrauchte Kapital ferner ein „Abschutzer-Kontingenzfonds“ anzulegen, welchem jährlich der nach Maßgabe der Dauer der Gesellschaften festzusetzende Betrag an den Reichsverband und Reichsbahnen des Reichs und durch die Reichsbahnen des Reichs, der Städte, Betriebsmittel und was dazu gehört, zu überweisen ist. Die Zinsen dieser Rücklagen fließen dem Fonds zu.

Den dem nach diesen Rücklagen noch übrig bleibenden Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres werden nach Abzug der den Vorjahresüberschüssen nach Maßgabe der mit ihnen geschlossenen Verträge zu zahlenden Zinsen:

- a) zunächst 4 Proc. des eingezahlten Aktienkapitals für die Aktionäre entnommen, jedoch erhalten:
- b) der Ausschuß 10 Proc. des jährlichen Reingewinns, welcher nach Bezahlung sämtlicher Rücklagen und Rücklagen, sowie nach Abzug des zu zahlenden Betrages verbleibt;
- c) die Beamten die ihnen nach Maßgabe der bestehenden Verträge zu zahlenden Löhnen, sowie die etwa auf Antrag des Vorstandes vom Ausschusse festzusetzenden Honorare.

Der gesamte übrige Reingewinn wird als Dividende unter die Aktionäre vertheilt, soweit nicht die Generalversammlung auf Antrag des Ausschusses beschließt, solchen dem Referenzfonds oder anderen besonderen Referenzen zu überweisen, oder auf andere Verwendung vorzutragen.

Über die Verwendung des besonderen Referenzfonds beschließt der Ausschuß, insoweit nicht die Generalversammlung sich die Verfügung vorbehalten hat.

### I. Obligationen.

Auf Grund der durch Statut erteilten Ermächtigung hat die Gesellschaft in früheren Jahren Obligationen ausgegeben. Die Obligationen lauten auf den Namen der Nationalbank für Deutschland in Berlin und sind durch Blanco-Indossament übertragbar. Die Kupons sind den Obligationen neben den durch die Nationalbank für Deutschland erhaltenen Zinsen unmittelbar gegen die Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Actiengesellschaft zu. Die Nationalbank für Deutschland wird den Inhabern aus den Obligationen nicht verhaftet.

Die Obligationen sind in zwei Serien und in Abtheilungen von je A 1000 (Lit. A) und A 500 (Lit. B) ausgegeben. Der Nennwerth der Lit. A-Obligationen beträgt am 31. December 1901 betragen A 36 336 500. Gegeben sind die im Betrag der Gesellschaft befindlichen A 2000 4 1/2 Proc. Obligationen nach abzugeben.

Die im Jahr 1901 eingetragene Verschuldung der allgemeinen Verhältnisse, welche eine großartige Erweiterung vorhandener Betriebsmittel unmöglich machte, ferner die ungenügenden Betriebsergebnisse verschiedener Bahnen, die sich im Betrag der Gesellschaft befinden, aber an denen sie beteiligt war, veranlaßten dieselben, im Laufe des Jahres 1901 eine Zwischenausgabe aufzunehmen.

Dies geschah, daß die Aktionäre auf den Vermögenswerten zur Deckung der Zinsen für Obligationen und sonstige Schulden nicht ausreichten. Die Gesellschaft ließ sich daher veranlaßt, eine außerordentliche Generalversammlung auf den 19. September 1901 zu berufen und in derselben den Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission zu stellen. — Auf den 5. October 1901 wurde in Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung eine außerordentliche Generalversammlung auf den 19. September 1901 zu berufen und in derselben den Antrag auf Wahl einer Zwischenausgabe genehmigt. Die Generalversammlung wählte als solche die Deutsche Treuhand-Gesellschaft und legte derselben einen Wahlzettel zur Seite.

Auf Grund der vorgenannten Befugnisse der Gesellschaft wählten die Aktionäre eine Revisionskommission, Zwischenausgabe und Ausschuß den auf den 6. März 1902 einberufenen Generalversammlungen der Aktionäre und der Obligationäre folgende Beschlüsse zur Reorganisation der Gesellschaft:

1. Die Aktionäre wählten in die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 6 zu 1;
2. Die Obligationäre verzinslich für die 12 Jahre von 1902—1913 vertheilt auf Zinsen, sowie ab 1. Januar 1914 bausend ab 25 Proc. vertheilt, erhalten dagegen im Jahr 1914 Aktien der Gesellschaft mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1914 in Höhe von 9 1/2 Proc. ihres Obligationen-Kapitals franco valuta. Die Kupons der Obligationen aller Serien verzinslich auf die Höhe des der in dem Schuldvertrage enthaltenen Zinsfußes auf eine bestimmte Zeit, und können der Gesellschaft das Recht der Kündigung zu einem jeden Quartalsbeginn mit dreimonatlicher Frist ein. Die Remissionen sind vom 1. Januar 1902 auf den 1. Januar 1914 unter Übertragung des jähigen Zinsfußes hinausgeschoben.

Auf den am 1. April 1902 fälligen Coupon wird die Hälfte des Betrages, also derjenige Theil der Zinsen, welcher nach auf den 1. April 1901 entfällt, bezahlt. Die Rollen der Aktien und Reorganisation hat die Gesellschaft zu tragen. (Webs A.)

Eingehalten wurde mit der von Beamten der Gesellschaft geschlossenen Schatzvereinbarung eine Vereinbarung getroffen, nach welcher diese Obligationäre in die Vertheilung ihres Kapitals auf 60 Proc. unter gleichzeitiger Vertheilung der Zinsen auf 3 Proc. wählten, dagegen aber

für die 4 1/2 Proc. Obligationen 25 Proc.

des Obligationen-Kapitals in Aktien der Gesellschaft mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1902 ertheilt. Die Gesellschaft verzinslich 5/8, für die Vertheilung der im Nennwerthe festgesetzten Obligationen einen Zinsfuß von 5 1/2 Proc.

Höhe der zweijährigen Zinsen dieser Obligationen zu lösen und durch das Statut die Vertheilung von Vermögenswerten in Händen dieser Obligationen vorzuschreiben, ferner die Obligationen, beginnend im Jahre 1908, in fünfzig Jahren nach Maßgabe eines aufzubehaltenden Tilgungsplans durch Auslösung mit 100 Proc. des herabgesetzten Nennbetrages zu amortisieren. (Webs B.)

Die Obligationäre nahmen mit der gleich vorgeschriebenen Majorität die Beschlüsse an. Der Beschlusse zur Schatzvereinbarung wurde nach dem am 10. April 1902 ertheilten. Die Aktionäre nahmen in der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. März 1902 die folgenden Beschlüsse an:

Das Kapital der Deutschen Treuhand-Gesellschaft, welche das Secretariat der Schatzvereinbarung führt, waren letztere bis zum 10. April 1902 beigetragen:

|                          |                     |
|--------------------------|---------------------|
| 4 1/2 Proc. Obligationen | 18 282 000          |
| 4 Proc. Obligationen     | 22 510 000          |
| <b>zusammen</b>          | <b>A 40 792 000</b> |

Diese wurden nach Webs B herabgesetzt auf 60 Proc. ihres Nennwertes gleich A 21 445 200.

Die Vertheilung ist durch folgenden Compensations:

Herabgesetzt auf A 600 (bzw. A 300) in Worten: Mark Sechshundert (bzw. Mark Dreihundert) bezugslich je 3 Proc. Tilgungsbedingungen abgedruckt in Gemäßheit der Beschlüsse vom 6. März 1902

auf den eingetragenen Obligationen vertheilt.

In Folge der mit denselben früher ausgegebenen Zwischenausgaben wurden neue auf den herabgesetzten Zinsfuß von 3 Proc. des herabgesetzten Nennwertes und auf die vierjährigen Zinsstermine laufende Zwischenausgaben nach Erneuerungsterminen auszugeben. Die Zinsen und sonstigen Verzinsungsbedingungen der Obligationen sind unverändert geblieben; ein Verzicht auf den Umlauf befindlichen Kuponen liegt bei der Gesellschaft vor.

Die fälligen Zinsen und Obligationen unterliegen der Vertheilung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften. Die Kündigung, sowie die Ausgabe der neuen Zwischenausgaben erfolgt in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Dresden und Leipzig. In Leipzig bei den Herren: Prager & Co.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 26. März 1902 hat folgende die Obligationen betreffenden Statutenbestimmungen beschlossen:

- § 12. Neue Obligationen dürfen nur insoweit zur Ausgabe gelangen, daß der Gesamtbetrag der dann ausstehenden Obligationen den doppelten Betrag des Grundkapitals nicht übersteigt. In Berlin denjenigen Obligationen, welche gemäß Beschlüssen vom 6. März 1902 im Nennbeträge herabgesetzt sind, sind Zinsen oder Kupons aus dem dem Vermögenswerten der Gesellschaft in Höhe der zu bezahlenden, nach dem Ausschusse festzusetzen und können der Zwischenausgabe ohne Erneuerung gebliebenen Zinsen oder Kupons mit dem Nennwerthe der jeweilig im Umlauf befindlichen herabgesetzten Obligationen zugleich zu lösen und zugleich einen Restenpostenquantum von A 100 000— erheben. Soweit dieser Betrag, welche in der Bilanz per 31. December 1901 enthalten sind, vertheilt werden, darf der Restbetrag nur unter Berücksichtigung der von der Revisionskommission bestimmten Abrechnungen angezogen werden. Die Abschreibung der Zinsen-Vertheilung mit der Maßgabe zu übertragen, daß bezüglich der Ausgabe und Vertheilung von Unterlagenswerten letzter der Zwischenausgabe und der Verwaltung in der durch die Obligationäre bestimmten oder zu bestimmenden Weise verfahren wird.
- § 13. a) Für die Sicherung der Verzinsung der gemäß Beschlüssen vom 6. März 1902 im Nennbeträge herabgesetzten Obligationen ist ein Fonds zu bilden, welcher mindestens den Betrag der zweijährigen Zinsen dieser Obligationen erheben muß. Dieser Fonds ist im Umlauf zur Verfügung der Zinsen der Obligationen auf 3 Proc. zu vertheilen und kann nur dann aufgeführt werden, wenn mindestens sechs Jahre die Verzinsung der durch die Zwischenausgaben ohne Zwischenausgaben befristeten erfolgt ist. Der dann vorhandene Betrag des Fonds ist zur Verzinsung des Abschreibungs-Fonds zu verwenden.
- b) Die durch Beschlüsse vom 6. März 1902 im Nennbeträge herabgesetzten Obligationen werden, beginnend im Jahre 1908, in 50 Jahren nach Maßgabe eines festgesetzten Tilgungsplans, welcher in dem Beschlusse unter der Gesellschaft ausliegt, auf dem Wege der Auslösung amortisiert. Die Kündigung der jeweils ausstehenden Obligationen erfolgt zum beschriebenen Restenpostenquantum zugleich 3 Proc. zur Tilgung werden jährlich ab 1. Januar 1902 bis zum 31. December 1901 verwendet. Die letzten Zinsen der jeweilig ausstehenden Obligationen werden den Tilgungsquoten des folgenden Jahres zu.

Die Vertheilung der Obligationen vom 6. März 1902 hat der Deutsche Treuhand-Gesellschaft die folgende Bestimmung der Obligationen übertragen und dieselbe mit der Vertheilung der Function als Pfandbesitzer und Treuhänder bezüglich der vertheilten Objekte beauftragt.

Die ermächtigte die Zwischenausgabe, über die Bedingungen für die Übernahme dieser Function, sowie über die Modalitäten der Vertheilung und Ausgabe von Zwischenausgaben der anderen Bestimmungen mit der Gesellschaft vertraglich festzusetzen, wobei außer den beschriebenen auch nach folgenden Vorschriften die Zwischenausgabe zu tragen ist.

Die Ausgabe von Unterlagenswerten darf jedoch der Zwischenausgabe nur erfolgen, wenn sie zum Kaufpreise geliefert werden:

1. entweder Obligationen der Gesellschaft zum Kaufpreise mindestens in Höhe des Kaufpreises, oder
2. neue Objekte mindestens des gleichen Kaufpreises, oder
3. ein dem Umlauf der Objekte gleichkommender Betrag, welcher in dem oder in mindestens zwei weiteren zu erlegen ist. Letzteres jedoch ist für die Verzinsung der jeweiligen Tilgungsquoten abzüglich 3 Proc. maßgebend.

Bei Vertheilung von Zwischenausgaben sind jedoch der Ausschuß, sowie die Modalitäten der Vertheilung genehmigt, die zur Vertheilung der Zwischenausgaben des Fonds und des Restenpostens erforderlichen Unterlagen gemäß der Zwischenausgabe zur Verfügung zu stellen. Die Kündigungs- und Verkaufsbedingungen dürfen nur erfolgen, wenn die Bestimmung nicht binnen acht Tagen von dieser Bestimmung ab Einwendungen erhoben hat.

Der Beschlusse gilt von der durch den Ausschuß zu genehmigenden Vertheilung des Kaufpreises neuer, für die Vertheilung bestimmter Objekte.

In Ausführung dieser Bestimmungen sind der Deutsche Treuhand-Gesellschaft unter Beobachtung der einschlägigen Bestimmungen und unter Berücksichtigung der von der Revisionskommission festgesetzten Abrechnungs Modalitäten im Nennbeträge von A 21 297 617 vertheilt und wurden. Es wurde daher der größte Theil der in der Bilanz unter Zwischenausgabe Nr. 1—20 aufgeführten Beträge aufgeführt und außerdem zu gleichem Zwecke die Eintragung einer Einheitskuponen von A 1 544 743 auf das Reichs-Eisenbahn-Kleinbahnen eingestellt.

Nachdem von dem am 31. December 1901 im Umlauf befindlichen gewesenen Obligationen im Betrage von

|  |              |
|--|--------------|
| in der Vertheilung genehmigt haben   | A 36 336 500 |
| vertheilt im Umlauf nicht herabgesetzte Obligationen   | 594 500      |
| welche nach Webs A des Reorganisationsplans bis 1. Januar 1914 unverzinslich sind und von da ab nur noch 75 Proc. ihres bisherigen Zinses zu beibringen haben. | A 35 742 000 |

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

zusammen A 36 936 500

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)



Die von der Gesellschaft per 31. December 1901 aufgestellte Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung lautet wie folgt:

Bilanz per 31. December 1901. Activa. Passiva. Includes sections for Cash, Bonds, and various obligations.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1901. Debet. Credit. Shows income and expenses for the year.

Vermögensstand der Gesellschaft unter Berücksichtigung der erfolgten Reorganisation per 31. December 1901

Table showing the company's assets and liabilities after reorganization, including cash, bonds, and other financial instruments.

Activa. Bahnen-Conto. Details on railway accounts and their valuation.

Table detailing railway accounts (Bahnen-Conto) with columns for account name, value, and interest.

Effecten-Conto. Details on securities and their valuation.

Table detailing securities (Effecten-Conto) with columns for security name, value, and interest.

Table with financial data, including interest rates and values for various items.

Text describing the company's financial position and the impact of the reorganization.

Text detailing the company's assets, including bonds and other financial instruments.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Das Geschäftsbuch Einträge 19. Details on the company's ledger entries for 1901.

Text explaining the entries in the company's ledger for the year 1901.

Passiva. Details on the company's liabilities.

Text detailing the company's liabilities, including bonds and other financial instruments.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

Text detailing the company's liabilities, including various obligations and debts.

ft

erben

en nach

amort-

inigung

von

die zum

0 Proc.

roc. bei

n. Die

beruf-

ahlung,

ig bei

ungen

ationen

Brüder

den der

eigenen

Genoss

mit zur

qualifiz-

irten

bertrag-

oder zu

offenen

n muß,

an zur

Abtun-

1908,

elchheit

at zum

Bezeiten

ng der

änderte

l außer

erlegen

emigt,

terung

a hinter

Abnung

nungen

87 517

a aus-

effizier

er bis-

erben

schzen.

von

non-

ein bei

benzen-

ten,

jetzt,

elchen

bracht

was je

für das

08 000

02 000

10 000

20 000

60 000

10 bei

ingung:

3 Hal-

namen

)







Verein für Handlungs-Commis v. 1858

(Handelmannlicher Verein) in Hamburg. Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung. ... Ueber 68 000 Mitglieder. Ueber 95 000 Stellen bes. g.

tüchtiger junger Mann gesucht.

Bewerberinnen mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen und Zeit bei Eintritt unter L. 114 an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Verkäufer

für folgende Branchen: Papier, Damen-Confection und Posamenten, Herren-Kleiderstoffe. ... Carl Nestmann, Leipzig.

Rauchwaren-Sortierer

oder junger Mann, welcher sich speziell auf rohe amerikanische Waare auskennt, für sofort nach London gesucht. ... Carl Nestmann, Leipzig.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Borna

bedürftig für möglichst sofortigen Eintritt einen Rassenbeamten (Rechnungsführer) unter Überlegung einer Caution von 3 000.— anzustellen. ... Carl Eickler.

Den zahlreichen Herren Bewerbern zur gefl. Nachricht, daß

Contoristenstelle besetzt ist. C. G. Lehmann, Kaffee-Import.

Spiegelbranche.

Bewährte tüchtige Spiegelarbeiter sucht tüchtigen jungen Mann für Contoristenstelle mit Gehaltsans. u. Zeugnis. ... C. G. Lehmann.

Papier-Branch.

Somit sofortigen Eintritt für Contoristenstellen tüchtigen jungen Mann sucht. ... C. G. Lehmann.

Anwalts-Expedient.

erfahren im Geschäfts- und Hypothekensachen, zum baldigen Eintritt gesucht. ... C. G. Lehmann.

Expedient

zum Eintritt per 1. März e. g. gesucht. ... C. G. Lehmann.

Angenehme Stellung

sucht junger Mann mit guter Handschrift und erfolgreicher Feststellung als landw. Rechnungsführer. ... C. G. Lehmann.

Junger Lithograph gesucht

Von Kallst. Dorotheastr. 9. ... C. G. Lehmann.

Jüngeren Buchbinder

welcher schon in Druckerei gearbeitet, stellt sofort ein Fritz Watterdt, Buchbinder.

Ein tüchtiger Galanteriearbeiter

für mechanische Sachen wird gesucht von der Kaufhaus- u. Bekleidungs- u. Schuhfabrik. ... Koeniger & Toebelmann.

Sir suchen einen Lehrling

(Grafik) für unser Engros-Geschäft. ... C. G. Lehmann.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und adäquater Familie findet bei unserer wohlhabenden ... C. G. Lehmann.

Gejucht

Kutscher für ein Pferd, das über im Reiten und ... C. G. Lehmann.

2 Kutscher

sucht L. Paulwetter, ... C. G. Lehmann.

Hausburichen.

Geht sucht, ein Hausburiche als ... C. G. Lehmann.

Verkaufsstelle

bedürftig für möglichst sofortigen Eintritt einen Rassenbeamten (Rechnungsführer) ... C. G. Lehmann.

Den zahlreichen Herren Bewerbern zur gefl. Nachricht, daß

Contoristenstelle besetzt ist. C. G. Lehmann, Kaffee-Import.

Spiegelbranche.

Bewährte tüchtige Spiegelarbeiter sucht tüchtigen jungen Mann für Contoristenstelle ... C. G. Lehmann.

Papier-Branch.

Somit sofortigen Eintritt für Contoristenstellen tüchtigen jungen Mann sucht. ... C. G. Lehmann.

Anwalts-Expedient.

erfahren im Geschäfts- und Hypothekensachen, zum baldigen Eintritt gesucht. ... C. G. Lehmann.

Expedient

zum Eintritt per 1. März e. g. gesucht. ... C. G. Lehmann.

Angenehme Stellung

sucht junger Mann mit guter Handschrift und erfolgreicher Feststellung als landw. Rechnungsführer. ... C. G. Lehmann.

Junger Lithograph gesucht

Von Kallst. Dorotheastr. 9. ... C. G. Lehmann.

Jüngeren Buchbinder

welcher schon in Druckerei gearbeitet, stellt sofort ein Fritz Watterdt, Buchbinder.

Ein tüchtiger Galanteriearbeiter

für mechanische Sachen wird gesucht von der Kaufhaus- u. Bekleidungs- u. Schuhfabrik. ... Koeniger & Toebelmann.

Eine geübte Levirerin

erhält sofort dauernde Stellung. Mechanische Weberei Jung & Simons. ... C. G. Lehmann.

Tapissieristin,

welche zugleich amant, tüchtige Schauspielerin ... C. G. Lehmann.

Yerucude Verkäuferin

sucht bei Hofenstraße Franz Trunkel, ... C. G. Lehmann.

Perfekte

Maschinen-Näherinnen, geübte Corset-Stepperinnen für Reparaturarbeit ... C. G. Lehmann.

Grüble Anlegerinnen

für Buchdruck bei Lorenz Sohn gesucht. ... C. G. Lehmann.

Tüchtige Borriesterin

tüchtige Schärferin für Herren- und Damen- ... C. G. Lehmann.

Perfekte Köchin

für einen herrschaftlichen Haushalt per 1. März oder später gesucht. ... C. G. Lehmann.

Correspondent,

in höchstbedeutendes großes Unternehmen gesucht. ... C. G. Lehmann.

Contoristin

mit guter Handschrift und guter Rechnung in dauernder, angenehmer Stellung gesucht. ... C. G. Lehmann.

Grübler-Heine.

Jam mögl. bald. Eintritt sucht ich für die ... C. G. Lehmann.

Verkaufserin

(Wäsche) von guter Figur, Ten Effekten ... C. G. Lehmann.

Tücht. Verkäuferin gesucht.

Süderstr. F. Wilhelm Ziecke, ... C. G. Lehmann.

Schuhbranche.

Gabr. Gannitzer, Chemnitz i. S., ... C. G. Lehmann.

Verkaufserinnen

bei bestem Gehalt für beide od. jed. ... C. G. Lehmann.

Verkäuferin,

welche im Kaufmannsfein ... C. G. Lehmann.

Gebrüder Hug & Co.

Leipzig, Königstr. 20

Pianola

ist d. beste Klavier-Apparat. ... Preis des Pianolas M. 1200.—

Arthur Nikisch

sagt: „Das Pianola ist ein Instrum. ... Preis des Pianolas M. 1200.—

Stubenmädchen

Geht zum 1. März ein in ... C. G. Lehmann.

Streblamer junger Mann,

24 Jahre alt, mit tücht. ... C. G. Lehmann.

Streblamer gewandelter Kaufmann,

30 Jahre, gel. ... C. G. Lehmann.

Tüchtiger, erfahrener Kaufmann,

erwacht und über in der ... C. G. Lehmann.

Kaufmann,

gelernter Friseur, ... C. G. Lehmann.

Decorateur

mit 12 Jahren ... C. G. Lehmann.

Verkäufer

(Lackschreiber) ... C. G. Lehmann.

20jähr. junger Kaufmann,

der Eltern keine ... C. G. Lehmann.

Diener od. Bereiter.

Chiffren ... C. G. Lehmann.

Woll-u. Cigarrengeschäft

bedürftig, ... C. G. Lehmann.

Kutscher,

welcher sich ... C. G. Lehmann.

Ein routinierter Reisender

in besten Jahren, ... C. G. Lehmann.



Reisebegleiterin und... 23 Jahre, ledig, Stellung bei vornehm. H. oder über...

Junges hübsches Mädchen... 18 Jahre, gut. Bildung, ledig, Stellung bei vornehm. H. oder über...

Perfekte Costuristin... 18 Jahre, gut. Bildung, ledig, Stellung bei vornehm. H. oder über...

Wirtschafterin... 23 Jahre, ledig, Stellung bei vornehm. H. oder über...

Wirtschafterin... 21 Jahre, ledig, Stellung bei vornehm. H. oder über...

Waise... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Garçon-Logis... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

gut möblierte Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Pension gesucht... für ein junges Mädchen, welches Eltern das...

Vermietungen... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Orchestrieren... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Messmusterlager... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Möbel... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Laden... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Fabrikräume zu vermieten!... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Größere Werkstätte u. Niederlagsräume... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Kellereien und 100 qm helle Arbeitsräume... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Korridorstr. 2... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Zeitzer Str. 34b... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Kronprinzstr. 23... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Begen Bersehung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

In bester Geschäftslage sehr grosser Laden zu mieten gesucht.

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wohnung... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Salomonstr. 11... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Deplatzstr. 2... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Felixstr. 2, I... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Öttern 1903... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Südstr. 19, I... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Johannisplatz 5, I... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Insellstr. 16, 2. Etage... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gottschalkstr. 7... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Brüderstr. 19, II... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Lampstr. 12... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Waldstr. Nr. 10... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Zeitzer Str. 19, IV... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Südstr. 61... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gartenbergstr... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Waldstr. Nr. 10... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Zeitzer Str. 19, IV... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Südstr. 61... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gartenbergstr... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Waldstr. Nr. 10... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Zeitzer Str. 19, IV... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Südstr. 61... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gartenbergstr... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Waldstr. Nr. 10... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Zeitzer Str. 19, IV... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Südstr. 61... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gartenbergstr... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Waldstr. Nr. 10... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Zeitzer Str. 19, IV... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Südstr. 61... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Schreiberstr. 1, Ecke Bismarckstr. 1. Etage... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

2. Etage... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

3. Etage... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Elsterstr... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Funkenburgstr. 8... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Concert-Viertel... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

530 Mark... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Bayerische Straße 27... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Salomonstr. 25a... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Jacobstr. 11... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Brüderstr. Nr. 4, 3. Etage links... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Daselbst im Gartengebäude I. Etage links... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

1/2 3. Etage... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Elisenstr. 51... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Pfaffendorfer Str. 28... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Reichsstr. 22... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Villa Sophienstr. 28... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gustav Adolf-Str. 21... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Elsterstr. 5 u. 7... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Dresdner Str. 74 u. 76... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Wattenbach's Garten... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Sehr preisw. Wohnungen... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Reudnitz, Lilienstr. 27... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Reudnitz, Eimorinstr. 16... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Reudnitz, Oststr. 3... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Reudnitz, Oststr. Nr. 9... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gohlis, Menckestr. 7... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Gohlis, Reudnitzstr. 2... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Lindenau, Ecke Leubsdorfer und Rinkarstr. 10... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Neu-Mockau... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...

Reudnitz, Lilienstr. 27... 23 Jahre, in allen Fächern des Hauswesens...



















verkauften Teil des neuen Jahres ist in beiden Richtungen...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

in verflochtenen Jahre bestehende Zurückhaltung und Sammlung...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Beleg, 20. Februar. Kundreich der Unionen Vertrieben...

Landwirtschaftliches. Y. Beim Beginn des Frühjahres gehen sich nicht selten in der...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Beleg, 25. Februar. Ueber das Vermögen des Handelsmannes...

Auszahlungen. Ober- und Niederböhren für Rechnung und Ungenügend...

Einnahme-Ausweise. Luxemburgische Brunn-Genossenschaft. Vom 11. bis...

Verlosungen. Galle A. G. 4. Abzug. Stabstücken von 1900. Nbr. I und II.

Literatur. Der Siemens & Schuckert G. m. b. H. wendet...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...

Verkaufsstellen für 1903/04. Die Durchführung der Produktions...





